Nr. 229 Jahrgang 16

Montag, den 22. August 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Francos Antwort

Er fordert die vorherige Anerkennung als Kriegsführenden und Entlassung der gleichen Zahl der fremden Kämpfer auf beiden Seiten

London, 21. August. Hier wurde die Antwort Francos auf den britischen Plan des Rückzuges der fremden Kämpfer in Spanien veröffentlicht.

Franco verlangt, daß die Zahl der zurückzuziehenden Kämpfer auf beiden Seiten gleich hoch sein soll. Diese Zurückziehung soll mit Garantien verbunden sein, die der britische Plan nicht enthält. Außerdem soll die Beobachtung der Küsten und Landgrenzen verstärkt werden.

Als beste Lösung der Beobachtungsfrage betrachtet Franco die Zuerkennung der Rechte kriegführender Parteien für beide Seiten, also auch für die Aufständischen.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß obige Antwort grundsätzlicher Art ist. Franco behält sich vor, noch weitere detaillierte Vorschläge zu machen, die jedoch so lange nicht aktuell sind, als seine grundsätzlichen Forderungen nicht akzeptiert worden sind.

In Londoner offiziellen wie nichtoffiziellen Kreisen herrscht über diese Antwort große Enttäuschung und Konsternation. Die Presse betrachtet die Lage als äußerst schwierig ,wenn auch manche Blätter der Ansicht sind, daß die Antwort Francos noch nicht endgültig sei. Man glaubt nicht, daß alle Staaten im Nichteinmischungsausschuß einer Revision der britischen Vorschläge zustimmen werden, so daß damit eine schwere Krise der gesamten Nichteinmischungsaktion eingetreten ist. Einige Blätter glauben, daß es Francos Absicht sei, neue Verhandlungen, die Monate dauern können, durch seine Antwort herbeizuführen, um so Zeit zu gewinnen.

Italienische Wahrhaftigkeit

Rom, 21. August. Ueber das Gespräch zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem britischen Geschäftsträger Noel Charles, das am Sonnabend stattgefunden hat, weiß die Presse zu berichten: Als Antwort auf die englischen Vorstellungen vom 7. August, die am 18. August wiederholt wurden, soll Graf Ciano erklärt haben, daß es der italienischen Regierung sehr darum gelegen ist, den britischen Plan über den Rückzug der fremden Kämpfer aus Spanien anzuwenden und durchzuführen. Italien bleibe dem Plane treu. Es bestehen keine Beweise dafür, daß Italien weitere Verstärkungenn für Genneral Franco gesandt hätte, hingegen werden die übernommenen Verpflichtungen der Nichteinmischung von Frankreich fortwährend gebrochen.

Wo weilt Negrin?

Paris, 21. August. Die geheimnisvolle Abwesenheit des Ministerpräsidenten der spanischen Republik Negrin erweckt in hiesigen politischen Kreisen großes Interesse. Das Militärflugzeug, das Negrin aus Zürich nach Barcelona bringen sollte, ist heute in Perpignan gelandet. Im Flugzeug befanden sich jedoch nur der Pilot und der Unterstaatssekretär des Innenministeriums Dr. Raphael Mendez, ein Freund des Ministerpräsidenten, der es ablehnte, über das Verbleiben Negrins Auskunft zu geben. In politischen Kreisen ist man der Meinung, daß Negrin die Gelegenheit benutzt habe, um incognito in Paris und London politische Besprechungen durchzuführen.

Siegreiche Luftkämpfe am Ebro

Barcelona (Ag. Esp.). Ueber der Ebro-Front haben die republikanischen Flugzeuge am Sonnabend sieben deutsche Messerschmidt-Apparate abgeschossen. Durch die Maschinengewehre der republikanischen Truppen wurde in der Nähe von Gandesa ein Bombenflugzeug abgeschossen.

Der Bericht des Nationalverteidigungsministeriums meldet, daß an der Ebrofront die Kämpfe in der Sierra Pondola fortdauern. An der östlichen Front wehrten die republikanischen Streitkräfte alle Angdiffe der Francotruppen ab. An der estramadurischen Front versuchten die Streitkräfte Francos durch zwei Angriffe sich der Positionen der Republikaner westlich des Flusses Zujar zu bemächtigen, wurden jedoch zurückgeschlagen. An der andalusischen Front haben die republikanischen Streitkräfte einige Dörfer erobert.

Oesterreichische Minister vor Gericht

Ein Sondergesetz des Dritten Reiches gegen die Regierungsmitglieder des früheren Oesterreichs

Berlin, 21. August. Im Reichsgesetzblatt erschien ein Gesetz über die Verantwortlichkeit der Mitglieder der früheren österreichischen Regierung sowie der Bundesregierungen und ihrer Komplicen. In diesem Gesetz wird gesagt, daß die Mitglieder der früheren österreichischen Regierung, die das Gesetz gebrochen oder aber zum Schaden des deutschen Volkes gewirkt haben, sowie ihre Helfer zur Verantwortung vor dem Staatstribunal in Wien gezogen werden können. Das gleiche gilt für die Mitglieder der Bundesregierungen, für den Bürgermeister in Wien und ihre Helfer. Das Staatstribunal wird die Aufgabe haben, festzustellen, ob diese Personen sich gegen die Gesetze vergingen oder gegen das Interesse des Volkes gehandelt hätten.

Die Anklage kann im Namen des Volkes durch den Reichskommissar zur Vereinigung Oesterreichs mit dem Reiche erhoben werden. Der Reichsinnenminister kann auf Grund des Gesetzes nach Feststellung der Schuld durch das Staatstribunal die Schuldigen des Staatsbürgerrechtes entäußern und ihr Vermögen zuzunsten des Staates beschlagnahmen. Die Mitglieder des Staatstribunals werden durch den Reichskanzler ernannt.

Menschen zur Verantwortung zu ziehen auf Grund eines Gesetzes, das erst später besonders zu diesem Zwecke gemacht wird, ist nicht alltäglich. Es ist das eine Justiz, die vom Sieger gegen den Besiegten geschaffen wird.

Abberufung des deutschen Gesandten in Mexiko

Paris, 21. August. Agence Radio meldet aus Mexiko City, daß der deutsche Gesandte von Kollemberg von der Reichsregierung abberufen wurde. Er wird seiner Regierung über die Lage in Mexiko nach der Enteignung der ausländischen Petroleumgesellschaften berichten. Es verlautet, daß Deutschland seine Petroleumeinkäufe in Mexiko steigern will. Die Abberufund des deutschen Gesandten hat in diplomatischen Kreisen der mexikanischen Hauptstadt lebhafte Ueberraschung hervorgerufen.

Deutschland wünscht Konzessionen in Mexiko.

Neuyork, 21. August. „New York Times" berichtet aus Mexiko, daß dem Vernehmen nach das Deutsche Reich sehr lebhaft wünscht, direkte Verhandlungen mit Mexiko anzuknüpfen, um dort Konzessionen für die Förderung mexikanischen Petroleums zu erhalten.

Es geht dennoch vorwärts

Gemeindewahlen in Neuseeland.

Die kürzlich in Neuseeland stattgehabten Gemeindewahlen waren deshalb von besonderer Bedeutung, weil sie einen Teil des großen Wahlkampfes bildeten, der den Parlamentswahlen im Herbst vorangeht. In diesen Parlamentswahlen wird das Schicksal der ersten Arbeiter-Regierung in Neuseeland entschieden werden.

Die letzte konservative Regierung hat die Wirtschaftskontrolle des Staates abgebaut, das Eisenbahnwesen entpolitisiert und einem Eisenbahnamt unterstellt, um es von der Regierungskontrolle unabhängig zu machen. Die Labour-Regierung hat nicht nur die Regierungskontrolle wiederhergestellt, sondern das gesamte Transportwesen unter staatliche Kontrolle gestellt. Um die Konkurrenz zwischen Eisenbahnen und Autobussen auszuschalten, wurden eine Reihe von Autobuslinien verstaatlicht.

Im letzten Jahr begann die Labour-Regierung mit der Verstaatlichung der Stahlindustrie. Da die Rüstungskonjunktur die Stahlpreise in die Höhe trieb, errichtete die Labour-Regierung staatliche Stahlwerke, um Neuseeland von der internationalen Stahlindustrie unabhängig zu machen. Regierung und Opposition erblicken in dieser Maßnahme nur den Anfang des Sozialisierungswerkes. Die Regierung beschäftigt sich mit dem Plan, die reichen Mineralschätze des Landes, wie Kupfer, Eisen, Zinn, Zinnober, Antimon, Gold und Silber mit Hilfe eines nationalisierten Bergbaus auszubeuten.

Diese Sozialisierungspläne und die radikale Sozialpolitik der Labour-Regierung haben neben lokalen Fragen den Kommunalwahlkampf beherrscht. Trotz einigen Rückschlägen, wie in Auckland, sind die Kommunalwahlen mit einem Erfolg für die Arbeiterpartei abgeschlossen worden. In vielen Gemeinden, wo sie bisher in der Minderheit war, wurde sie zur Mehrheit. In Christchurch, der drittgrößten Stadt des Landes, eroberte sie von 16 Sitzen 10 und verdoppelte ihre Stärke. Das Ergebnis der Gemeindewahlen wird von der Arbeiterpartei als günstiges Vorzeichen für die allgemeinen Wahlen betrachtet.

Wahlerfolg der kanadischen Arbeiterpartei.

Bei den jüngsten Wahlen in der drittvolkreichsten Provinz Kanadas, Saskatschewan, erzielte die Canadian Commonwealth Federation, die Arbeiterpartei Kanadas, welche unter den Arbeitern und Farmern eine lebhafte Propaganda betreibt, nach einem heftigen Wahlkampf einen beachtenswerten Erfolg. Bei den letzten Wahlen im Jahre 1934 besetzten die Liberalen 50 Sitze von 55, die C. C. F. 5. Inzwischen wurde die Zahl der Sitze herabgesetzt. Das Wahlergebnis ist: die Liberalen bekamen 38, die C. C. F. 10, die Sozialkreditpartei und die Unabhängigen je 2 Sitze. Der C. C. F. ist es also gelungen, die Zahl ihrer Sitze zu verdoppeln; während im Jahre 1934 auf einen C. C. F.-Kandidaten 2031 Stimmen entfielen, war der Durchschnitt diesmal 2532, der Zuwachs beträgt 25 Prozent. Die Konservativen sind zu keinem einzigen Mandat gekommen und die Sozialkreditpartei, die in der benachbarten Provinz Alberta die Mehrheit innehat und die mit 40 Kandidaten den Versuch machte in Saskatschewan einzudringen, mußte sich trotz der Unterstützung der Kommunisten mit einem sehr mäßigen Wahlergebnis bescheiden. Die C. C. F., die offizielle Opposition gegenüber der liberalen Mehrheit, ist besonders bei den Farmern, im östlichen Teil der Provinz stark.

Schwere Explosion in Mährisch-Ostrau

Mährisch-Ostrau, 21. August. In den Werken von Julius Ruetgers erfolgte heute vormittags eine schwere Explosion eines Benzolbehälters. Das Werk, das für die Landesverteidigung arbeitet, steht unter strengem militärischen Schutz. Im Umkreise des Werkes befinden sich große Mengen leichtbrennbaren Materials. Die Lage war daher sehr gefährlich. 20 Abteilungen der Feuerwehren arbeiteten bis zum Abend, um den ausgebrochenen Brand zu lokalisieren und einzudämmen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Kronen.

Der Aufruhr in Palästina

Großkampf bei Hebron — 200 Araber gefallen

Jerusalem, 21. August. Laut Berichten aus privaten Quellen waren die Kämpfe in Hebron am vergangenen Freitag außerordentlich blutig. Die Araber sollen nicht weniger als 200 Mann an Toten und Verwundeten eingebüßt haben.

Die Terroristen drangen in die Stadt ein und brachten am Polizeigebäude die arabische Nationalfahne an. Später haben sie das Gebäude in Brand gesetzt. Da sie zu den Stahltresors der Barclaybank nicht vordringen konnten, haben die Terroristen auch dieses Gebäude in Brand gesteckt. Eine alarmierte Militärabteilung hat den Kampf mit den Arabern in den Straßen der Stadt aufgenommen, der drei Stunden dauerte. Die Araber wurden gezwungen, die Stadt in südlicher Richtung zu verlassen, wobei sie 4 entwaffnete arabische Polizisten entführten.

Wie verlautet, ist der entführte Gefängnisinspektor Leiserowitsch aus Atlit vor ein Gericht der Aufständischen gestellt worden. Obwohl arabische Zeugen günstige Aussagen über Leiserowitsch abgaben, ist das Schicksal des Entführten noch ungewiß.

Der jüdische Arbeitsaufseher Dubno, der von den Arabern entführt worden ist, konnte in arabischer Verkleidung flüchten und nach Natania zurückkehren.

Hlinkas letzter Weg

Rosenberg, 21. August. Die Stadt war schon am Sonnabend von Menschenmassen überfüllt, die dem verschiedenen slowakischen Autonomistenführer das letzte Geleit geben wollten. Am Sonntag waren die Straßen kaum noch passierbar.

Am Sonntag um 10 Uhr fand im Saale des Stadtrates eine Akademie statt. Der Bürgermeister beauftragte den Platz vor dem Rathaus und der Kirche auf den Namen des Verstorbenen umzubenennen. Auf dem Platze soll ein Mausoleum errichtet werden, in welchem die Leiche Hlinkas bestattet werden soll.

Nach der Akademie begann der Trauergottesdienst in der Kirche, der durch den Rundfunk übertragen wurde. An den Bestattungsfeierlichkeiten nahmen unzählige Delegationen aus der Tschechoslowakei und den Nachbarländern teil. Auffallend stark waren die polnischen Delegationen. Die offizielle Vertretung Polens bestand aus Minister Papee und Mitgliedern der diplomatischen Vertretung.

Um 17 Uhr hat vom Balkon des Stadthauses Ministerpräsident Dr. Hodza eine Trauerrede in slowakischer Sprache gehalten. Nach den Ansprachen bewegte sich der Riesenzug zum Friedhof, wo der Sarg dem zeitweiligen Grabe übergeben wurde.

Horthy in Deutschland

Berlin, 21. August. Der ungarische Reichsverweser Admiral Horthy wird sich zusammen mit Hitler am Dienstag auf dem Kriegsschiff „Grille" über den Kieler Kanal nach Helgoland begeben. Nach Besichtigung der Insel werden sich die Gäste nach Hamburg begeben.

In der Reichshauptstadt werden fieberhafte Vorbereitungen für den Besuch des ungarischen Reichsverwesers vorbereitet. Die deutsche Presse bringt große Artikel, in welchen der Gast gefeiert wird. Es wird hervorgehoben, daß dieser Besuch eine außerordentliche Bedeutung für die internationale Lage haben und eine weitgehende Aenderung der Situation im Donauraum herbeiführen kann. Bezeichnend ist, daß man den Charakter des Besuches betont, wonach es sich nicht um einen Staatsbesuch, sondern um einen Deutschlandbesuch handelt. Es heißt, daß dadurch nicht die Notwendigkeit eines Gegenbesuches Hitlers in Ungarn abgeleitet werden muß.

Kiel, 22. August. Der ungarische Reichsverweser Horthy und Reichskanzler Hitler sind am Montag um 9 Uhr in Kiel eingetroffen.

Englische Kriegsschiffe in Venedig

Venedig, 21. August. Hier sind 5 britische Kriegsschiffe der 3. Zerstörerdivision der Mittelmeerflotte eingetroffen. Zu Ehren der Gäste wurde der Film „Lido" in englischer Sprache vorgeführt.

Daladier gegen die 40-Stundenwoche

Die Verlängerung der Arbeitszeit als Allheilmittel gegen die kapitalistische Krise

Paris, 21. August. Der französische Ministerpräsident Daladier hielt gestern um 20 Uhr eine Rundfunkrede, in der er die gegenwärtige Lage Frankreichs, im Zusammenhang mit den letzten Währungsschwierigkeiten erörterte.

Die Regierung, erklärte Daladier, wird keinesfalls den Weg einer neuen Herabsetzung der Währung beschreiten, da das einer Aufhebung der französisch-englisch-amerikanischen Zusammenarbeit gleichkäme. Die Ursache der gegenwärtigen Währungskrise liege in der Verminderung des nationalen Einkommens Frankreichs, das im Jahre 1914 nicht weniger als 38 Millionen Goldfranken betragen habe, im Jahre 1931 auf 49 Milliarden gestiegen ist, um im Jahre 1937 auf 22 Milliarden zu fallen. Wir müssen daher die nationale Produktion steigern.

Die internationalen Konflikte erfordern gegenwärtig die Aufmerksamkeit der ganzen Welt. In Spanien und im Fernen Osten wütet der Krieg. In Mitteleuropa führen große Staaten eine Uebersicht ihrer Kräfte durch. Für ihre Soldaten und Reservisten gibt es keine Grenze der Dienstzeit, für ihre Arbeiter keine Grenze der Arbeitszeit. Das sind Tatsachen, die für Frankreich eine Warnung sein sollten.

Ich glaube nicht an den Fatalismus eines Krieges. Wie alle früheren Soldaten bin ich bereit, alles zu tun, um Europa einen Zusammenbruch der Zivilisation zu ersparen. Im Dienste Europas haben wir unsere Kräfte organisiert. Außerdem sind wir mit den großen Demokratien der Welt verbunden. Doch das genügt nicht. Die nationale Verteidigung bildet ein Ganzes, das nicht allein aus den Kräften der Armee, sondern auch aus der täglichen Anstrengung in Fabriken und Werkstätten besteht, wie auch aus der Sicherheit der Währung und der Finanzen.

Ich bin überzeugt, daß eine Währungs- und Finanzkrise in Frankreich einen günstigen Zustand für diejenigen schaffen würde, die den Krieg wollen. Der Franken sei gegenpärtig die stärkste Währung der Welt. Wenn man die Goldvorräte der Bank von Frankreich, die Rückkehr der Kapitalien, den Erfolg der Innenanleihe in Betracht zieht, kann man sagen, daß der Franken eine nahezu hundertprozentige Deckung besitzt.

Wenn aber trotzdem Frankreich empfindlicher auf die innternationalen Vorgänge reagiere, so darum, weil sein nationales Einkommen eine starke Verringerung erfahren hat. Der Ausweg besteht in der Erhöhung dieses Einkommens, was in erster Reihe durch eine bessere Anpassung der 40-Stundenwoche zu erreichen ist.

Außer Frankreich und Mexiko hat kein Staat der Welt die 40-Stundenwoche. Kein Staat läßt seine industriellen Werkzeuge zwei Tage in der Woche ungenutzt liegen. Die gegenwärtige Lage zwingt uns, mehr als 40 Stunden in der Woche zu arbeiten. Erlauben wir Frankreich zu arbeiten. Im Rahmen der Stabilisierung der Währung werden wir die Reformen durchführen, an die wir mehr als andere uns gebunden fühlen.

•

Im „Populaire" nimmt Leon Blum zu diesem Angriff des französischen Ministerpräsidenten gegen die 40-Stundenwoche Stellung. Die Ausführungen Daladiers werden einer scharfen Kritik unterzogen. Blum stellt die Frage, ob Daladier die Absicht habe, die vom Parlament beschlossenen Gesetze abzuschaffen und kündigt einen entschiedenen Kampf der Arbeiterschaft gegen diesen Versuch an.

Streikdrohung der französischen Bergarbeiter

Paris, 22. August. Im Departement Nord droht ein Streik der Bergarbeiter auszubrechen. Die 25 000 Arbeiter des zwischenn den Städten Lille—Cambres und Valenciennes gelegenen Kohlenbecken haben durch ihre Gewerkschaftsvertreter im Verlauf einer Sondertagung bekannt gegeben, daß sie ganz und sonders in den Ausstand treten würden, wenn ihre Forderungen auf Lohnerhöhung bis zum 15. September nicht erfüllt werden sollten.

General Vuillemin wieder in Paris

Paris, 21. August. Der Chef des Generalstabes der französischen Luftstreitkräfte General Vuillemin ist am Sonntag um 12,15 Uhr von seiner Deutschlandreise wieder nach Paris zurückgekehrt.

Der belgische König in Paris

Paris, 21. August. Nach Berichten der französischen Presse wird der Belgierkönig Leopold im Oktober dieses Jahres Paris besuchen, um der Enthüllung eines Denkmals für seinen Vater König Albert am Seineufer, in der Nähe des Concordiaplatzes, beizuwohnen.

Lodzer Tageschronik

Gehaltsaufbesserung in der Versicherungsanstalt

Die Berufsverbände haben eine Aktion eingeleitet, die zur Lösung der Lohnfrage der Büroangestellten sowie der niederen Funktionäre der sozialen Versicherungsanstalt führen soll. Was diese letzteren angeht, so wurde schon die Niederstgrenze von 80 auf 92 Zloty heraufgesetzt, gegenwärtig geht es nur noch um den Zeitpunkt, von dem ab der neue Tarif verpflichten soll.

Die Verbände wollen die Erhöhung durch Rückwirkung ab 1. Januar 1938 in Kraft setzen, die Direktion der Anstalt verweist aus Budgetgründen auf den 1. Januar 1939.

Für die Büroangestellten wurde eine 10prozentige Gehaltserhöhung vorgeschlagen, außerdem soll für Lodz ein Teuerungszuschlag eingeführt werden, wie er in Warschau üblich ist. Die Leitung der Anstalt hat die Wünsche der Berufsverbände an das Fürsorgeministerium weitergeleitet.

Radfahrerin unter der Zufuhrbahn

Unweit Radogoszcz fuhr die 35jährige Wladyslawa Woznicka, Zgierz, Pierackistraße 73, über den Damm der Zufuhrbahn und wurde dabei von der aus Ozorkow kommenden Bahn erfaßt. Da der Wagenführer mit aller Macht bremste, kam die Frau nicht unter die Räder, wurde aber von dem Waggon an die Erde gedrückt und trug eine Gehirnerschütterung sowie den Bruch etlicher Rippen davon.

Selbstmord wegen Arbeitsverlust

Gestern hat auf dem Friedhof Doly der 36jährige Arbeiter Boleslaw Andrzejewski Selbstmord durch Erhängen begangen. Als die Tat bemerkt wurde, war es bereits zu spät. Die angewandten Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als erfolglos. Andrzejewski war in einem Lodzer Fabrikunternehmen beschäftigt. Vor drei Wochen verlor er die Arbeit. Die Lage, in die er dadurch geraten, trieb ihn nun zur ausgeführten Verzweiflungstat.

Lodzer Deutscher in Borowka ertrunken

Im Teiche des Dorfes Borowka, Kreis Brzeziny, ertrank beim Baden der 27jährige Gustav Weinert aus Lodz, Grzybowa 22. Weinert war als Teilnehmer eines Radlerausflugs nach Borowka gekommen. Die Leiche wurde erst nach längerem Suchen gefunden.

Fleischvergiftung.
In ihrer Wohnung Bronislawa 4 erlitten das Ehepaar Stanislaw und Genowefa Romanowski sowie seine zwei Kinder eine Fleischvergiftung. Es mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden.

Mann stürzt aus dem Fenster.
Aus einem Fenster des ersten Stockwerkes im Hause Pienknastraße 27 strüzte der 42jährige Stanislaw Kasprzak. Er trug allgemeine bedeutende Verletzungen davon. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Messerstecher.
Ecke Zgierska- und Julianowskastraße wurde der 44jährige Boleslaw Michalak, Pojezierska 4 wohnhaft, von Unbekannten überfallen und durch Messerstiche arg am Kopf und den Händen verletzt. Die Rettungsbereitschaft schaffte den Mann nach Hause.

Verirrte Kugel.
Auf der Weide von Stare Zlotno bei Lodz wurde der 16jährige Viehhirt Wladyslaw Stelmachowski von einer Flobertkugel in die Hand getroffen. Der Junge lief ins Dorf, wo er von einem Arzt verbunden wurde. Den Schützen sucht die Polizei.

Zusammenstoß.
In der Pabianickastraße wurde der Radfahrer Arnold Semmel, 17 Jahre alt, Prusa 14, von einem Auto angefahren. Ihm wurde der rechte Oberarm gebrochen, außerdem trug er eine schwere Kopfverletzung davon. Er wurde ins Karnkenhaus übergeführt. Der Junge trägt an dem Unfall selbst die Schuld, da er so plötzlich vor das Auto fuhr, daß der Chauffeur das Unglück nicht mehr verhüten konnte.

Erhängt auf dem Friedhof.
In den gestrigen Morgenstunden wurde auf dem Friedhof in Doly die an einem Baum hängende Leiche eines Mannes aufgefunden. Man stellte fest, daß es sich um den 36jährigen Boleslaw Andrzejewski, Chlodna 2, handelt. Die Selbstmordursache konnte nicht festgestellt werden. Man nimmt an, daß die Ursache Nervenzerrüttung war.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.
Kon i Ska, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 67, Zajonczkiewicz, i Ska, Zeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

Der Punktekampf in der Liga erneut entbrannt

LKS verliert in Krakau, überraschende Siege von Wisla und Polonia

Nach längerer Sommerpaurse wurden gestern die Ligameisterschaftsspiele wieder aufgenommen. Die Mannschaften befandenn sich zum Teil in Ferienstimmung, was sich auf das Niveau der Kämpfe nachteilig auswirkte. Es gab gestern erwartete aber auch unerwartete Siege. Vorauszusehen waren Siege des Ruch, der Cracovia und der Warta, weniger wurde angenommen, daß Wisla über Warszawianka und noch weniger, daß Polonia über Smigly Siege davontragen werden. Der Erfolg der Polonia in Wilno gereichte der Mannschaft zum großen Nutzen. Sie konnte endlich die letzte Stelle in der Meisterschaftstabelle verlassen.

LKS lieferte in Krakau gegen Cracovia ein annehmbares Spiel, konnte aber nicht verhindern, daß der gutspielende Sturm des Gegners einen einwandfreien hohen Sieg erfocht. Durch diesen Mißerfolg ist LKS auf die letzte Stelle in der Tabelle gesunken und es wird großer Anstrengungen bedürfen, um aus dieser unerquicklichen Lage herauszukommen.

An der Spitze der Tabelle hat sich nichts geändert. Ruch und Warszawianka nehmen, trotz der gestrigen Niederlage der letzteren, weiterhin die ersten beiden Plätze in der Tabelle ein. Die Tabelle hat nunmehr folgenden Stand aufzuweisen:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch . . .	11	15	33:20
2. Warszawianka	11	13	28:24
3. Wisla . . .	11	13	18:17
4. AKS . . .	11	11	25:18
5. Cracovia . .	10	11	23:22
6. Pogon . .	11	11	12:14
7. Warta . .	11	10	34:29
8. Smigly . .	11	9	18:27
9. Polonia . .	10	8	19:24
10. LKS . . .	11	7	13:28

Cracovia — LKS 6:2 (3:0).

Krakau. Dieses Spiel lockte gegen 5000 Zuschauer auf den Sportplatz. Der Spielverlauf war recht interessant, ganz besonders in den letzten 20 Minuten vor der Pause und den ersten 30 Minuten nach der Pause. Die Krakauer lieferten ein kurzes flaches Zugabespiel und kamen immer mit Leichtigkeit durch die Halfreihe des Gegners durch. Erst in der zweiten halben Stunde paßte sich LKS dem Spielsystem des Gegners an und von da an gab es einen offenen Kampf. Einige Ausfälle des LKS enden wohl mit scharfen Torschüssen, aber der Cracovia-Tormann ist auf der Hut. Cracovia hat mehr Glück. Einige durchgeführte Angriffe bringen ihr noch bis zur Pause 3 Tore ein.

Nach Seitenwechsel anfänglich ein flaues Spiel. LKS ist dadurch etwas im Vorteil, hat aber Pech. Ein Ausfall der Cracovia bringt ihr das vierte Tor ein. Drei Minuten darauf kann Krol für die Lodzer das erste Tor schießen. Cracovia hält jetzt wieder das Heft in der Hand und ihre Spieler Zembaczynski und Korbas erhöhen das Ergebnis um weitere zwei Tore. Kurz vor dem Schlußpfiff gelingt es Olsza vom LKS das zweite Tor für seine Farben zu schießen, so daß das Spiel mit 6:2 für Cracovia endete.

Warta — AKS 4:3 (1:3).

Posen. Warta ist während der ganzen Spieldauer überlegen, wenn auch AKS bis zur Pause seinen Mann stellt und sogar 3:1 führt.

Nach der Pause gelingt es Warta, bald den Ausgleich herzustellen und in der 35. Minute bringt ihr ein gutexekutierter Elfmeter das Siegestor.

Wisla — Warszawianka 3:2 (1:2).

Warschau. Die erste Halbzeit steht im Zeichen der Warszawianka, die viel mehr vom Spiel hat. Warszawianka kommt in der 9. Minute durch Köpfler Kniolas in Führung. Diesem Spieler gelingt es bald darauf auch ein zweites Tor zu schießen und nun sieht es auf eine harte Niederlage für Wisla aus. Warszawianka hält aber ihr eigenes Tempo nicht durch und die Initiative übergeht allmählich an Wisla. Artur (Wisla) schießt in der 43. Minute das erste Tor für seine Farben.

Nach der Pause kann Artur bald den Ausgleich herstellen und Gracz ist es, der in der 13. Minute das siegbringende Tor schießen kann.

Polonia — Smigly 3:0.

Wilno. Smigly mußte mit zwei Reservespielern antreten, was sich nachteilig auf die Leistung der Mannschaft auswirkte. Polonia dagegen war gut im Schuß und beherrschte die Situation und hat sich den Sieg ehrlich verdient. Die Tore schossenn Janicki in der 15. und 20. Minute und Nawrot in der 8. Minute der zweiten Halbzeit. Ein Tor des Smigly wurde vom Schiedsrichter nicht anerkannt.

Ruch — Pogon 3:1 (1:0).

Wielkie Hajduki. Beide Mannschaften traten zu diesem Kampf in vollem Bestande an. Ruch ist leicht überlegenn, da Pogon defensiv spielt. In der zweiten Halbzeit wird sehr scharf gespielt und es kommt zu unliebsamen Zusammenstößen. Ruch erzielt in der ersten Spielhälfte durch Peterek das erste Tor. Nach der Pause kann Schmidt (Pogon) den Ausgleich herstellen. Das zweite und dritte Tor für Ruch schießt Wilimowski.

Ligaaufstiegsspiele

UT verliert mit Legia.

Gestern kamen die letzten Gruppenspiele zum Austrag. Sie zeitigten, bis auf eine Ausnahme, Siege der Favoritenmannschaften. Diese einzige Ausnahme war die Niederlage des Lodzer Meisters Union-Touring, die ihm die Warschauer Legia beibrachte. Der Ausgang des Spieles übte aber keinen Einfluß auf den Stand der Tabelle aus, so daß UT an den nunmehr bevorstehenden Zwischengruppenspielen teilnehmen wird.

Die gestern erzielten Resultate lauten:

Legia — Union-Touring 1:0.

Nach einer langen Reihe von Erfolgen, mußte gestern der Lodzer Meister eine Niederlage hinnehmen. Und diese Niederlage war keine zufällige. Die ganze Mannschaft lieferte eine recht schwache Leistung und war im Vergleich zu den früheren Kämpfen nicht wiederzuerkennen. Es versagte die Läuferreihe und vor allem der Angriff, der diesmal mit schönsten Vorlagen nichts anzufangen wußte. Der Ersatzmann für den Verteidiger Strzelczyk, Muszynski, war ebenfalls der Aufgabe nicht gewachsen, so daß die Niederlage mit Leichtigkeit hätte noch größer ausfallen können.

Das einzige Tor des Tages fiel in der 7. Minute der zweiten Halbzeit durch Przepiora.

Garbarnia — Czarni 7:2 (3:2).

Garbarnia lieferte ein konzertmäßiges Spiel und war, ganz besonders bis zur Pause, stark überlegen. Die Torschützen waren Pazurek, Nowak und Wilczkiewicz für Garbarnia und Kostrzewski und der Linksaußen für Czarni.

Legia (Posen) — Gryf 2:2.

Ein Spiel mit wechselseitigen Erfolgen. Bis zur Pause führte Legia 1:0, dann kommt Gryf auf und führt bis zum Schluß 2:1. Im letzten Augenblick kann Gryf ein weiteres Tor schießen und das Spiel endet unentschieden.

Domb — Rewera 6:1.

Domb war stark überlegen und schoß in jeder Halbzeit 3 Tore. Das Ehrentor für Rewera schoß Mielczarowski.

WKS Grodno — Makkabi 4:2.

Grodno war klar überlegen und siegte 4:2.

PKS Luck — Pogon 7:2.

Der Polizeisportklub aus Luck hat einen weiteren Sieg über die Pogon aus Brest davongetragen.

Zjednoczone rückt in die A-Klasse auf

Zjednoczone — KKS 2:0.

Gestern kam auf dem Widzew-Platz das Wiederholungsspiel zwischen Zjednoczone und dem Kalischer Sport Klub zum Austrag. Das Spiel war von entscheidendem Charakter. Die Siegermannschaft erwarb sich die Beteiligung für die Meisterschaftsspiele der Lodzer A-Klasse.

Zjednoczone ging aus diesem Kampfe siegreich hervor. Er war bedeutend besser als die Kalischer Gäste und sein Sieg kann daher als vollauf verdient angesehen werden. In der ersten Halbzeit spielen die Kalischer sehr aufopferungsvoll, können aber nicht verhüten, daß Zjednoczone den Führungstreffer erzielt. Nach Seitenwechsel ist Zjednoczone noch einmal erfolgreich, so daß das Spiel mit 2:0 für die Lodzer endet.

Neuer Polenrekord im Hammerwerfen

Während der gestrigen leichtathletischen Wettkämpfe in Kattowitz konnte Wenglarczyk einen neuen Polenrekord im Hammerwerfen aufstellen. Alle seine Würfe gingen über die 48-Meter-Marke hinaus. Sein bester Wurf wurde mit 48,94 Meter notiert.

Eine Stunde vorher startete Wenglarczyk auf einem anderen Sportplatz bei Wettkämpfen, veranstaltet von dem dortigen Sokol. Hier erzielte er sogar einen Wurf über 50:58 Meter. Es ist aber fraglich, ob dieser Wurf als Landesrekord bestätigt werden wird, da zu den Wettbewerben nicht die vorgeschriebene Zahl von Schiedsrichtern anwesend war.

Syrena

erneut Polenmeister im Mannschaftsrennen

Gestern wurde in Lodz auf der Helenenhofer Radrennbahn die Radmeisterschaft von Polen im Mannschaftsrennen über 4 Kilometer ausgetragen. Von den gemeldeten Mannschaften blieben dem Start Iskra, Fort Bema und Orkan (alle Warschau) fern, so daß am Wettbewerb nur 6 Mannschaften teilnahmen, und zwar Syrena, Jur, Ursus (alle Warschau), Stomil (Posen) und LTK und Zjednoczone aus Lodz. Den Meistertitel verteidigte Syrena.

Der Wettbewerb zeitigte recht schöne Kampfmomente und Emotionen. Es erwies sich, daß auch in diesem Jahre die Mannschaft der Syrena nicht zu schlagen ist und nachdem sie in den Vorentscheidungen einwandfreie Siege herausfahren konnte, schlug sie auch im letzten Lauf den stärksten Gegner, die Warschauer Jur. Der Meistertitel ist mithin für ein weiteres Jahr in bewährten Händen.

Die technischen Ergebnisse waren folgende:

Im Viertelfinale besiegt LTK (Lodz) Stomil, Syrena Ursus und Jur Zjednoczone. Am Halbfinale beteiligten sich die drei Siegermannschaften und Zjednoczone, die von den unterlegenen Mannschaften die beste Zeit hatte. Im ersten Halbfinale erledigt Jur LTK und Syrena Zjednoczone. Im Finale kann Syrena mit der besten Zeit des Tages von 5 Min. 28,8 Sek. mit 10 Meter Vorsprung über Jur siegen. Im Kampf um den dritten Platz zwischen LTK und Zjednoczone siegte LTK in 5:31.

Die Polenmeisterschaft war durch einige Rahmenwettbewerbe ausgefüllt. Ein Rennen über 5 Runden gewann Olecki vor Pozonczyk, das Rennen für die Ursus-Fahrer gewann Koper und bei den Stomil-Fahrern blieb Bosiacke siegreich. Das Rennen für die Lodzer Nachwuchsfahrer gewann der Lodzer Juniorenmeister Jerzy Jerzyk in überlegener Weise vor Neumann und Schönfeld. Zum Schluß wurde ein Rennen über 25 Runden mit 5 Wertungen ausgetragen. Den Sieg holte sich der Warschauer Fahrer Olecki vor Blaszczynski und Marian Kapiak.

Amerika — Europa 38:36

im Schwimmen.

In Berlin im Olympiabassin kam es vorgestern und gestern vor 30 000 Zuschauern zu einem Wettkampf zwischen den Schwimmern von Amerika und einer aus den besten Schwimmern von Europa zusammengestellten Mannschaft. Die Zuschauer bekamen herrliche Kämpfe zu sehen. Von den 12 ausgetragenen Konkurrenzen fielen 7 an die europäischen Schwimmer und fünf an die amerikanischen. Im Gesamtergebnis siegte aber Amerika ganz knapp mit nur 2 Punkte Vorsprung. Es wurden durchweg gute Leistungen vollbracht. Die Amerikaner stellten sogar in der Staffel einen neuen Weltrekord auf.

Lodzer Schwimmer verlieren in Pommerellen 87:58.

In Bromberg kam es gestern zu einem Wettschwimmen zwischen den Auswahlschwimmern von Pommerellen und Lodz. Die Lodzer Mannschaft mußte etwas geschwächt den Kampf aufnehmen und unterlag im Gesamtergebnis 87:58. Auch im Wasserballspiel verlor Lodz 3:1. Dem Wettbewerb wohnten gegen 1000 Personen bei.

Diverse Sportnachrichten

Das Interzonentreffen für den Daviscup zwischen Australien und Deutschland endete mit einem vollständigen Siege der Australier von 5:0.

Pommerellen besiegte Oberschlesien in der Leichtathletik mit 83:61 Punkten.

Das leichtathletische Treffen zwischen Geyer und Union-Touring endete mit 61:52 zugunsten Geyer.

Das Tennistreffen zwischen Lemberg und Zagreb (Rumänien) endete mit 3:2 für Lemberg.

Radio-Programm

Dienstag, den 23. August 1938.

Warschau-Lodz.
6,20 Schallpl. 6,45 Gymnastik 12,03 Konzert 15,15 Rätsel für Kinder 16 Orchesterkonzert 17,15 Populäre Musik 18,10 Kammerkonzert 19 Opernarien 19,30 Konzert 21,10 Dänische Musik 21,50 Sport 22,05 Populäres Konzert.

Kattowitz.
13,50 Nachrichten 14 Musik 17 Das Tagebuch eines Ansagers 22,05 Musik.

Königswusterhausen.
6,30 Frühkonzert 10,30 Kindergarten 11,30 Schallpl. 14 Allerlei 16 Konzert 20,15 Wagner-Abend 23 Orchesterkonzert.

Breslau.
12 Konzert 14,15 Kurzwel 16 Konzert 19 Blasmusik 21,15 Wagner-Abend 22,35 Tanz und Unterhaltung

Wien.
12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Konzert 20,10 Orchesterkonzert 22,20 Abendkonzert.

Prag.
12,45 Orchesterkonzert 16,15 Konzert 17 Bunte Musik 19,25 Leichte Musik 21,15 Janecek-Konzert

Auf Umwegen zum Glück

Roman von H. Schneider

(36. Fortsetzung)

Sie nahmen bei ihnen am Tisch Platz und bestellten sich ebenfalls Kaffee. Gina wurde rot, als der Augenblick kam, in dem Karl-Ludwig mit ruhiger Bestimmtheit sagte: „Nein — die junge Dame hier hört nicht auf Fräulein Käthe, sondern sie wird Fräulein Gina genannt."

„Ach nee?" machte Bert verwundert, und sein Blick haftete etwas mißtrauisch auf Ginas Gesicht. Gina? Hm — irgendwo hatte er den Namen schon mal gehört, aber wo nur? Er kam jetzt nicht darauf, na, es war ja auch egal. Ihn ging das nichts an, in seiner Liste stand sie als Käthe Schulz. Aber wenn es ihr beliebte, sich hier Gina zu nennen — warum nicht?

Es gab noch viel sonderbarere Käuze!

Thora aber dachte: Ich muß Doktor Roloff unbedingt fragen, wer diese Käthe Schulz eigentlich ist und was für eine Stellung sie in dem Gebhardtschen Betrieb einnimmt. Sie meinte das junge Mädchen wieder dicht hinter Frau Pauline zu sehen, kostbar und elegant angezogen, mit dem leicht hochmütigen Zug im Gesicht. In der Erinnerung wollte es sie dünkten, als habe Harry sich sehr vertraut mit dem jungen Mädchen unterhalten.

Karl-Ludwig überbrückte die ein wenig peinliche Stille mit einer harmlosen Frage, und Gina warf ihm einen dankbaren Blick zu. Sie fand, daß er trotz seines oftmals spöttischen, überlegenen Wesens und seiner manchmal sehr schroffen unfreundlichen Art doch das war, was man „einen feinen Kerl" nannte. Er hatte sie unter vier Augen gehörig abgekanzelt, vor den anderen jedoch tat er, als sei ihre Namensänderung etwas Selbstverständliches!

Gina spürte etwas wie eine heiße Welle durch ihr Inneres gehen, ein Empfinden von Freude, Glück, aber auch von Schreck und Zittern war das. Jedenfalls steigerte es ihre Verwirrung, und es war gut, daß sie sich ausschließlich mit Gisela beschäftigen konnte, deren Milch soeben gebracht worden war. Bis Karl-Ludwigs ruhig-tiefe Stimme sagte: „Nein, nun geben Sie mir mal die Kleine, Fräulein Gina. Ihr Kaffee wird ja eiskalt —"

„Das wäre kein Fehler bei dem heißen Tag heute", brummte Bert Roloff und sah unzufrieden seinen dampfenden Kaffee an.

Wollen wir tauschen?" schlug Gina vor. „Ich muß gestehen, daß ich lauen Kaffee nicht sehr gern trinke —"

Bert wechselte daraufhin schleunigst die Tassen, indem er bemerkte: „Jedem das Seine!"

„Willst du damit sagen, daß du auch sonst lauwarm bist?"

„Höre, Karl-Ludwig, wenn du mich aufziehen willst, so tue das, bitte, nicht in Damengesellschaft! Denn da kann ich dir nicht gut so antworten, wie ich es möchte! Ueberdies müßte deiner Aeußerung nach Fräulein Gina kochen vor Leidenschaft — na, und das scheint mir nicht der Fall zu sein."

Karl-Ludwig schwieg und lächelte, aber er sah mit einem flüchtigen, jedoch ziemlich ausdrucksvollen Blick in Ginas Augen, die den seinen gerade begegneten. Gina wußte, was er meinte: ihre scharfe Auseinandersetzung heute morgen!

Voll Trotz ging sie auf des Doktors Bemerkung ein: „Oh — es kommt ganz darauf an. Wenn ich das Gefühl habe, als geschähe mir Unrecht, dann kann ich aufbrausen und überschießen wie — nun, wie kochender Kaffee —"

„Also doch? Na, ich verwahre mich aber ganz entschieden gegen die Bezeichnung „lauwarm". Oder ich gebe zu, daß ich es höchstens dort bin, wo mir etwas gleichgültig ist wie — nun, wie eben eine Tasse Kaffee!"

„Gut gesagt haben Sie das", stellte Thora fest und lächelte. „Es ist nur gut, daß wir beide, Karl-Ludwig und ich, nicht auch in das Problem über den Zusammenhang zwischen Kaffee und Gefühlsleben hineingezogen worden sind. Fehlt bloß noch, daß jemand von uns aus Kaffeesatz wahrsagen kann."

Man lachte, und sprach dann wie auf Verabredung von etwas anderem. Bert brachte für den Abend einen Besuch des Kurhauses in Vorschlag, aber dazu verspürte niemand rechte Lust.

„Vielleicht morgen", versprach Thora und dachte an Harry. Wenn er kam, dann konnte man sich dort harmlos treffen und miteinander tanzen. Und sich beim Tanz vieles sagen!

„Also gut — morgen", bestimmte Bert. Karl-Ludwig hatte nicht recht hingehört, er spähte nach einer Gelegenheit, um mit Thora reden zu können. Diese ergab sich auch bald darauf. Doktor Roloff wurde in seiner Eigenschaft als Leiter der Urlauberfahrt gewünscht, und Klein-Gisela wollte „Wasser sehen". So ging Gina mit der Kleinen hinaus, und diesmal redete Karl-Ludwig nicht dagegen. Kaum war sie gegangen, beugte er sich zu Thora und fragte: „Haben Sie Nachricht von Harry?"

„Nein — noch nicht. Aber wenn er etwa noch bei seiner Großtante ist, kann er ja meinen Brief noch gar nicht erhalten haben", antwortete sie rasch, im Bestreben, den geliebten Mann zu verteidigen.

„Hoffentlich benutzte er das Alleinsein mit Großtante Pauline dazu, um ihr endlich reinen Wein einzuschenken!"

(Fortsetzung folgt.)

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kar[illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101